



Thomas Nemetz (links) mit seinem Team:  
Mit der Technologie, die Tauchreviere der ganzen Welt visualisiert, bietet der Kartograph jetzt Lösungen für Wasserkraftwerksbetreiber an.

# Wie haben Sie das gemacht, Herr Nemetz?

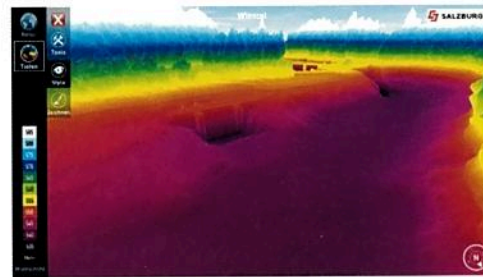
Als Kartograph von Tauchparadiesen hat sich **Thomas Nemetz** selbstständig gemacht. Heute führt er ein Unternehmen, das digitale Unterwasservermessung und digitale Zwillinge anbietet. Die Energiewirtschaft zählt zu seinen Hauptkunden.

**D**ie Geschichte vom alten Kraftwerksmeister, der direkt neben der Wehr wohnt und auch nachts zur Stelle ist, wenn die Turbine hakt, klingt nach guter alter Zeit, geradezu verträumt. Oder aber auch nach Gerhart Hauptmann und Bahnwärter Thiel – wenn man eher den Naturalismus bevorzugt. Sicher ist aber: Diesen Kraftwerksmeister gibt es heute nicht mehr, er ist eine Spezies aus der Vergangenheit.

Thomas Nemetz hat aber auf eine gewisse Art und Weise seine Nachfolge angetreten – zwar nicht persönlich, aber mit Ocean Maps, einem Start-up, das vieles, was früher knorrige Kraftwerksmeister erledigten, in das digitale Zeitalter überführt.

### Vom Manager zum Start-upper

Dass er eines Tages ein eigenes Unternehmen führen will, war Nemetz schon früh bewusst – auch wenn er nach seinem Studium und einem Fullbright-Stipendium in Hawaii zunächst einmal eine klassische Manager-Karriere einschlägt. Er arbeitet bei Sony, wo er für Software und E-Commerce in Europa verantwortlich ist und die Sony NetServices gründet, ein Spin-off, der Multimedia-Software auch für Kunden außerhalb des Konzerns anbietet.



Thomas Nemetz' Innovation: Ein System aus Hard- und Software, das Unterwassergelände scannt und aus den so gewonnenen Daten dreidimensionale Untersee-Karten von Wasserkraftwerken generiert.

um sie in die Wirklichkeit umzusetzen. 2015, mit 51 nicht gerade im klassischen Start-upper-Alter, gründet er Ocean Maps. Die Geschäftsidee dahinter: ein System aus Hard- und Software, das Unterwassergelände abscannt und aus den so gewonnenen Daten dreidimensionale Untersee-Karten generiert.

### Von der Tauchschule zur Energiewirtschaft

Technisch funktioniert die Sache fast von Anfang an. Kommerziell nicht ganz: „Wir hatten zunächst den Consumer, also den einzelnen Taucher als Kunden in Sicht und haben unsere Preisgestaltung darauf abgestellt. Dann hat sich aber gezeigt, dass die Karten vor allem von Tauchschulen gekauft wurden, die sie dann weitergaben. Das hat natürlich nach einem ganz anderen Preismodell verlangt.“

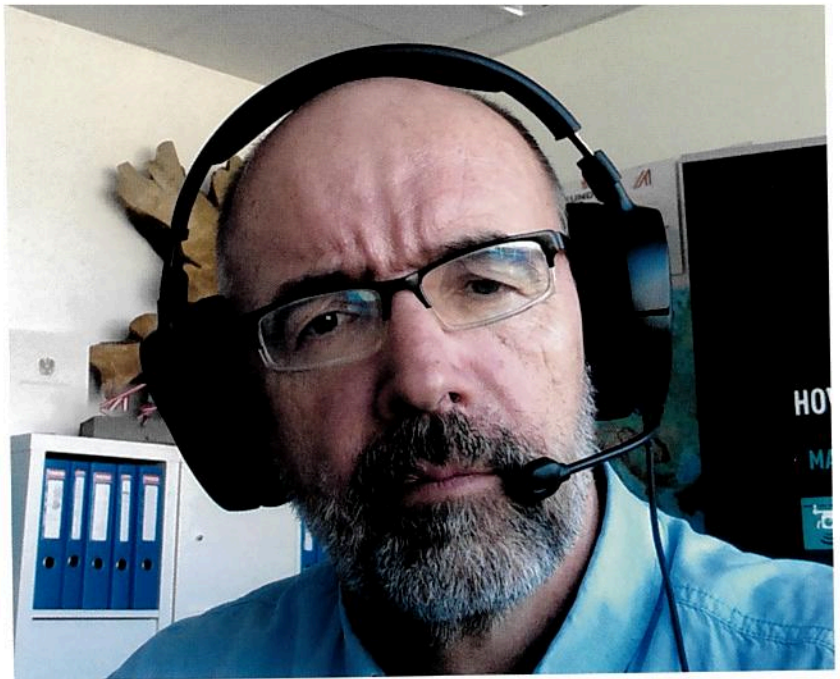
Zugleich wurde Nemetz aber auch deutlich, dass die Technik von Ocean Maps für weit mehr taugt, als die schönsten Tauchreviere der Welt zu visualisieren. Betreiber von Wasserkraftwerken ließen sich jedenfalls sehr schnell von dem Potenzial, das in der Lösung steckt, überzeugen und entwickelten sich bald zu den Hauptkunden des Unternehmens: „Mit unserer Lösung können Betreiber von Wasserkraftwerken regelmäßig die Flusssohle überprüfen und so zum Beispiel fest-

Mit dem Aufenthalt in Hawaii legt Nemetz aber auch schon einen frühen Grundstein für die Gründung von Ocean Maps: Er lernt tauchen. Zu dieser Zeit gibt es selbst für beliebte Tauchdestinationen kaum gute Unterseekarten, anhand deren Gefahrstellen ausgemacht werden könnten. Ein Umstand, der den Tüftler Nemetz schon damals dazu bringt nachzudenken, wie sich dieser Missstand beheben ließe.

Fast zwanzig Jahre später, das Digitalisierungszeitalter ist inzwischen angebrochen, die Rechenkapazität der Computer hat sich gegenüber den späten Achtzigerjahren vervielfacht, hat Nemetz nicht nur eine Lösung, sondern sieht auch den Zeitpunkt gekommen,

**„Gerade weil es den mit ‚seinem‘ Kraftwerk symbiotisch verwachsenen Kraftwerksmeister immer seltener gibt, besteht ein großer Bedarf an Fortbildung.“**

Thomas Nemetz, Ocean Maps



stellen, ob es Veränderungen beim Turbinenzulauf gibt, wodurch die Gefahr einer Leistungsreduktion besteht“, erklärt Nemetz.

Bei Neuprojekten oder Umbauten kann der Einsatz der Vermessungslösung von Ocean Maps wiederum die Bauzeit verkürzen. Denn wenn die Errichter die Situation, in der sie bauen sollen, gut visualisieren, können sie präziser planen und so auch schneller Genehmigungen bekommen. „Außerdem“, ergänzt Nemetz, „und auch das ist ein Einsatzgebiet, sind weltweit unzählige Kraftwerke in Betrieb, die lange vor der Digitalisierung gebaut wurden, von denen es keine digitalen Pläne gibt und wo eigentlich niemand weiß, was von den alten Plänen noch aktuell ist.“

### Von der Visualisierung zum digitalen Zwilling

Mit Ausnahme des legendären Kraftwerksmeisters vielleicht, der das irgendwie im Gespür hatte. Oder im Blut. Und der aus jahrelanger Erfahrung auch wusste, wann man den Pegelstand absenken oder erhöhen sollte, damit das Werk immer sicher und effizient läuft. „Heute bietet es sich natürlich an, solche Daten digital zu erfassen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten“, sagt Nemetz.

Führt man diesen Ansatz weiter und baut das System zu einem digitalen Zwilling aus, was Ocean Maps seinen Kunden inzwischen ebenfalls anbietet, lassen sich noch weitere Einsatzmöglichkeiten realisieren – etwa

### Zur Person

**Thomas Nemetz (57) absolvierte eine Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur an der TU Graz, promovierte an der TU Wien und war Fullbright-Stipendiat in Hawaii, wo er ein MBA-Studium abschloss. Nach einer langen Manager-Karriere bei Sony gründete er 2015 Ocean Maps, ein Hightech-Startup, das auf Unterwasservermessung spezialisiert ist. Wasser ist auch in der Freizeit sein bevorzugtes Element: Der Vater von drei Söhnen ist ein begeisterter Segler und Taucher.**

in der Fernwartung oder aber auch zu Schulungszwecken. „Gerade weil es heute den Kraftwerksmeister vom alten Schlag, der ein Leben lang mit seinem Kraftwerk symbiotisch verwachsen war, immer weniger gibt, besteht ein großer Bedarf an Schulungen, bei denen verschiedenste Szenarien in Echtzeit und online geübt werden können“, sagt Nemetz.

Und die Taucherkarten? Ist die Idee, die am Beginn des Unternehmens stand, inzwischen Geschichte? Nein. Doch sie bringt nur noch einen kleinen Teil des Umsatzes. Was Nemetz gar nicht so sehr stört. „Es ist natürlich wunderbar, in ein Tauchressort eingeladen zu werden und dort an der Unterwasser-Kartierung zu arbeiten. Letztlich ist es aber genauso professionelle Arbeit mit leider schwankendem Umsatzpotenzial.“ Am Anfang, meint Nemetz, sei das ja in Ordnung. Auf Dauer wisse er aber eine gewisse Regelmäßigkeit und Planbarkeit doch sehr zu schätzen. Nachsatz: „So weit das in einem Start-up halt geht.“

### Das Unternehmen

Name: Ocean Maps GmbH  
Sitz: Salzburg  
Gründung: 2015  
Aktuelle Märkte: Österreich, Deutschland

Geschäftsmodell: Unterwasservermessung und Visualisierung für die Energiewirtschaft und die öffentliche Hand, für Bauvorhaben und den Tauchsport. Programmierung von digitalen Zwillingen, vor allem im Bereich ältere Infrastruktur, insbesondere Wasserkraft, Schulungen mithilfe von digitalen Zwillingen.